

Begrüßung DV

Liebe Gäste, liebe Delegierte von nah und fern, seien Sie alle ganz herzlich begrüßt zu unserer 24. Bundesdelegiertenversammlung. Ich stelle ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest und freue mich, so viele alte und neue Sprachfreunde hier zu sehen.

Es geht auch gleich los mit der Tagesordnung. Davor sind aber noch ein paar angenehme Pflichten zu erfüllen. Erstmal ein ganz herzliches Dankeschön an die vielen Helfer für die vorzügliche Organisation. Nur wer selbst schon mal eine solche Veranstaltung organisiert hat, weiß, was das für eine Heidenarbeit ist. Dieses Jahr hing fast alles an unserer VDS-Geschäftsstelle um unseren Geschäftsführer Holger Klatte, tatkräftig unterstützt von Sabine Riga, Rigo Neumann, Christian Kerkhoff, Asma Loukili, Marcin Sobkowiak, Steffi Zabel und Jeanette Zangs. Ihr Lieben, das habt ihr gut gemacht, ganz herzlichen Dank!

Zum Thema Geschäftsstelle gleich noch mehr. Die hatte ja Anfang des Jahres turbulente Zeiten durchzumachen. Nicht alle Aktiven waren mit allem einverstanden, das kann ich nachvollziehen, wenn auch nicht 100% verstehen, das Thema wird später noch mal drankommen.

Erstmal weiter mit den Regularien. Neben den offiziellen Delegierten begrüße ich auch die Mitglieder unseres wissenschaftlichen Beirats, die sich gestern hier zu einer Sitzung getroffen haben, und viele Gäste, die einfach nur mal wissen wollen, was der VDS so macht.

Und natürlich begrüße ich wieder viele Gäste und Delegierte aus dem Ausland, aus Dänemark, Frankreich, Ghana, Italien, Kamerun, Kuba,

Österreich, Polen, der Schweiz, Tschechien oder Ungarn. Und ganz besonders freue ich mich über die Kollegin Frau Professor Svitlana Amelina, Inhaberin des Lehrstuhls für Fremdsprachen und Übersetzung an der Nationalen Universität für Lebens- und Umweltwissenschaften in Kiew, unsere VDS-Regionalleiterin für die Ukraine. Sie wird heute Nachmittag unter den Top „Berichte aus den Regionen“ auch kurz das Wort ergreifen.

Frau Amelina, wir drücken Ihnen und Ihrem Land alle Daumen, dass Sie den Aggressor bald erfolgreich abschütteln und auf der nächsten Delegiertenversammlung als Vertreterin eines unbelästigten Landes teilnehmen können!

Diese Freunde aus dem Ausland, verehrte Delegierte, sind der lebende Beweis für eine These, die mein Freund Manfred Schroeder und ich nie müde werden zu wiederholen: Der Verein Deutsche Sprache ist kein deutscher Verein, sondern ein Verein von Freunden der deutschen Sprache, ganz gleich wo auf der Welt sie auch zu Hause sind. Man sagt uns ja neben vielem anderen Unfug oft auch einen gewissen Nationalismus nach, aber dieser Vorwurf ist bei einem Verein, dessen Mitglieder zu über 50 % außerhalb der deutschen Landesgrenzen wohnen, an Absurdität wohl kaum zu übertreffen. Liebe Freunde aus dem Ausland, in diesem Sinne helfen Sie uns allein schon durch ihre Existenz, haben Sie ganz herzlichen Dank, dass Sie hierhergekommen sind!

Offizieller Teil

Damit steigen wir nun offiziell in die Delegiertenversammlung ein. Die erste Formalie ist bereits erledigt – das Protokoll der letzten DV in Mainz wurde schon zu Beginn des Jahres verschickt, es gab keine Änderungswünsche, damit genehmigt. Das ist seit 25 Jahren bei uns unwidersprochene und damit laut Vereinsrecht gültige Praxis.

Dann würde ich gerne wie geplant die Versammlung beschließen lassen, dass wir die DV planmäßig um 17:00 Uhr beenden, damit wir noch Zeit für ein gemütliches Beisammensein mit Abendessen und besonders auch das Championsleague-Endspiel mit Borussia Dortmund haben. Ich habe selbst über 30 Jahren direkt neben dem Stadium gewohnt und besitze noch heute mehrere 1000 BVB-Aktien, dieses Ereignis will ich mir nicht entgehen lassen.

Ist das konsensfähig?

Die nächste Formalie ist die endgültige Festlegung der Tagesordnung.

Folie TO

Einen Vorschlag sehen Sie hier auf der Leinwand, Sie kennen ihn schon aus der Vereinszeitung oder aus der gelben Post.

Nach Versand der offiziellen Einladung (die geschieht nach unserer Satzung einzig und allein über die Vereinszeitung) kann die TO noch gekürzt oder umgestellt, aber nicht erweitert werden. Da ist das Vereinsrecht sehr strikt. Diese Vorschrift soll Mitglieder schützen, die aufgrund der Einladung auf eine Teilnahme verzichten, damit die nicht hinterher erfahren, dass in ihrer Abwesenheit die Satzung geändert oder der Verein aufgelöst worden ist.

Rechenschaftsbericht Vorstand: Betrifft nur den Vorstand im Sinn des Vereinsrechts, das ist bei uns der sog. Geschäftsführende Vorstand, nur der haftet mit seinem persönlichen Vermögen für alle Verbindlichkeiten des Vereins und nur der muss deshalb auch entlastet werden. Nach der Entlastung haftet er dann nicht mehr. Das ist die laut Vereinsrecht die einzige Funktion dieses Tagesordnungspunktes. Bei Nichtentlastung bleibt die Haftung bestehen, weitere Konsequenzen hat das nicht.

Der Rechenschaftsbericht gleich kommt im Wesentlichen von mir. Den Unterpunkt Kassenbericht übernimmt in Vertretung unseres verhinderten Schatzmeisters unser Geschäftsführer Holger Klatte. Und dann wird auch noch unser zweiter Vorsitzender Professor Roland Duhamel etwas zur Arbeit unseres wissenschaftlichen Beirates sagen.

Der Gerhard Junker Preis ist eine Anerkennung für verdiente VDS-Aktive, besonders für erfolgreiche Regionalarbeit. Eine ganze Reihe früherer Preisträger sind heute hier. Der Preis ist benannt nach Gerhard Junker aus Friedrichshafen, der zeitgleich mit dem VDS einen eigenen Sprachverein begründet und dann mit im VDS zusammengeführt hatte. Er ist auch der erste Organisator unseres 'Anglizismenindex' gewesen.

Sehr gespannt bin ich auch schon auf die Tagesordnungspunkte **Berichte aus den Regionen** und **Berichte aus den Arbeitsgruppen**. Bei den Arbeitsgruppen gab es gestern intensive Debatten zum Thema VDS und Politik und „Wo wollen wir in Zukunft hin“. Damit machen wir heute Nachmittag dann weiter. Meine eigene Meinung

dazu erfahren Sie sogar schon früher, nämlich gleich bei meinem Rechenschaftsbericht.

Wer zu bestimmten Tagesordnungspunkten das Wort ergreifen will: bitte melden Sie das wie gehabt auf einem Zettel hier bei der Versammlungsleitung. Die Wortmeldungen werden dann in der Reihenfolge des Eingangs abgearbeitet. Zu den Tagesordnungspunkten „Berichte aus den Regionen“ und „Berichte aus den Arbeitsgruppen“ liegen schon Wortmeldungen vor: bei den Regionen sind es das Ausland sowie Hamburg, Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg, bei den Arbeitsgruppen sind es die AGs Gendersprache, Zukunft des VDS und VDS und Politik.

Rechenschaftsbericht

Der nächste Tagungspunkt ist der Rechenschaftsbericht des (geschäftsführenden) Vorstandes. Für diesen und die beiden folgenden Tagesordnungspunkte übergebe ich deshalb die Versammlungsleitung an unseren erfahrenen Geschäftsführer Dr. Holger Klatte.

Viele der zu diesem Rechenschaftsbericht nötigen Infos liegen Ihren Unterlagen bei, speziell der Kassenbericht. Dazu wird Dr. Klatte gleich noch etwas sagen. Unser Schatzmeister ist leider aus familiären Gründen verhindert, er lässt sich ganz herzlich entschuldigen, hat aber alle Finanzdetails sehr intensiv mit unserem Geschäftsführer abgesprochen.

Ich selbst beginne mit einem Gedenken an die Sprachfreunde, die seit der DV letztes Jahr in Mainz verstorben sind:

Folie Verstorbene

Hier sehen Sie einige davon, die in irgendeiner Funktion bei uns aktiv gewesen sind. Bei dem bekannten Schauspieler Christian Quadflieg bestand diese Aktivität vor allem im Hochhalten unserer Position im deutschen Kunst- und Literaturbetrieb. Wenn Sie mal auf unsere Netzseite die Liste der bekannten VDS-Mitglieder ansehen, finden Sie dort überraschend viele Musiker, Schauspieler und Künstler, gucken Sie mal rein. Jürgen Franke und Ernst Jordan waren lange Regionalleiter für den VDS, Jürgen Franke im Siegerland, Ernst Jordan in der Lüneburger Heide. Ohne diese Aktiven „an der Front“, wenn Sie mal diesen martialischen Ausdruck gestatten, wäre der VDS nicht das, was er heute ist. Und Prof. Dr. Hans-Joachim Meyer war eine Perle der ganz besonderen Art. In der ersten frei gewählten DDR-Regierung war er Minister für Bildung und Wissenschaft, danach bis 2002 Staatsminister für Wissenschaft und Kunst des Landes Sachsen. Sozusagen nebenbei war er von 1997 bis 2009 auch noch Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken.

Der eine oder andere Teilnehmer der aktuellen Delegiertenversammlung hat vielleicht Meyers Auftritt auf der Delegiertenversammlung 2002 in Bautzen miterlebt. Wir hatten ihn um ein Grußwort der Staatsregierung gebeten (Bautzen liegt in Sachsen), er hatte sofort zugesagt, und dieses Grußwort war eine der besten Reden, die jemals auf einer VDS Delegiertenversammlung gehalten worden sind. In den alten Sprachnachrichten von damals ist sie nachzulesen. „Wollen wir,“ so sagte er, „wollen wir uns in unserer Sprache nach dem Modediktat von Werbefuzzis, journalistischen

Schnöseln und sich aufblähenden Wirtschaftskapitänen, akademischen Wichtigtuern, Möchtegern-Intellektuellen und opportunistischen Politikern richten, die meinen, wenn sie etwas auf Englisch sagen oder es Englisch benennen, sie hätten damit das Gütesiegel des Neuen und Kreativen sicher?“ Das sagte wie gesagt ein Staatsminister. Und dann lobte Meyer den VDS ausdrücklich, ich zitiere, für seine „fröhliche Aggressivität“, mit der er dieser unheilvollen Entwicklung entgegenträte, und die er auch in Zukunft bitte behalten möge.

Verehrter Herr Kollege Meyer, wo immer sie uns heute auch zuhören, solange der VDS Vorsitzende Walter Krämer heißt, werden wir dieses Vermächtnis in Ehren halten.

Ich möchte Sie bitten, sich zu Ehren dieser und aller anderen seit der letzten DV verstorbenen Vereinsmitglieder für eine Minute des Gedenkens von Ihren Sitzen zu erheben.

Gedenkminute

Vielen Dank!

Nun zum eigentlichen Rechenschaftsbericht. Was ist seit der letzten DV in Mainz passiert?

Da ist wohl als erstes ein von einigen uns nicht gerade wohlgesonnenen Medien inszenierter Wirbel um eine angebliche Geheimkonferenz in der Nähe von Potsdam, an der auch ein Vorstandsmitglied unseres Sprachvereines teilgenommen hat. Diese

Geheimkonferenz war ungefähr so geheim wie das Münchner Oktoberfest. Ich lasse hier mal offen, ob da wirklich grundgesetzwidrige Thesen vertreten worden sind. Meine waren es jedenfalls nicht. Dass dieses Vorstandsmitglied nicht mehr im Vorstand ist, liegt zunächst mal daran, dass sie als VDS-Vorstandsmitglied teilgenommen hat. Davon unabhängig wäre natürlich die Teilnahme an einer verfassungswidrigen Veranstaltung ebenfalls schon für sich allein ein Ausschlussgrund. Aber das habe ich hier gar nicht überprüft und ich bin auch im Zweifel, ob dieser Vorwurf zutrifft. Wenn auch, das muss ich wohl nicht betonen, die dort vertretenen Theorien - soweit mir bekannt - meinem eigenen Weltbild als Wirtschaftsliberaler deutlich entgegenstehen. Darauf kommt es aber hier nicht an. Das Hineinziehen des VDS war das Problem. Unser ehemaliges Vereinsmitglied hat als Publizistin immer stark ihre Vorstandsmitgliedschaft in unserem Verein betont und musste also wissen, dass sie dort nolens volens auch den VDS vertritt. Wenn ich mich selbst auf politisches Parkett begeben, und das tue ich oft, etwa gleich im nächsten Monat bei der Hayek-Gesellschaft in Wiesbaden - der Vortrag ist öffentlich, Sie können alle gern vorbeikommen - lege ich großen Wert darauf, als Professor Krämer aus Dortmund und nicht als Vorsitzender des Vereins deutsche Sprache aufzutreten. Ich vermute mal, bei der Mehrzahl meiner öffentlichen Auftritte die letzten drei Jahre – davon gibt es mehrere Dutzend - wusste die Mehrheit der Zuhörer überhaupt nicht, dass ich auch Vorsitzender des Vereins Deutsche Sprache bin. Es sei denn ich trete, was auch oft passiert, bei VDS-Regionalversammlungen auf. Wie auch immer, meine politischen

Ansichten - davon werden viele auch vielen hier im Saal nicht unbedingt gefallen - haben mit dem VDS absolut nichts zu tun und ich achte peinlich darauf, dass zumindest von mir selbst kein Anlass ausgeht, diese mit dem Verein in Verbindung zu bringen. Und diese Rücksicht erwarte ich auch von anderen.

Das Thema wird sicher heute Nachmittag noch mal aufkommen. Den meisten Vereinsmitgliedern - und das hat mich doch etwas überrascht - ist das übrigens egal. Ich war dieses Frühjahr wie gesagt auf einem guten Dutzend Regionalversammlungen unterwegs, bei vielen wussten viele, als ich das Thema Potsdam ansprach, überhaupt nicht, um was es dabei geht. Ich finde, wir sollten gewissen Medien, die uns schon deswegen für Nazis halten, weil wir das Beiwort „deutsch“ im Namen führen, nicht den Gefallen tun, diese Affäre für wichtiger zu nehmen als sie ist. Ich habe mir zu mein 50. Geburtstag von meiner Frau einen Fahnenmast gewünscht, seitdem weht vor dem Haus der Krämers die deutsche Flagge und ich bin sicher, dass mich eine Reihe von Zeitgenossen in unserem Dorf deshalb für einen Rechtsausleger halten. Da frage ich mich doch zuweilen, wer in unserem Land nicht ganz richtig tickt.

Für mich selbst ist die Sache ohnehin völlig klar, und ich wiederhole gerne, was ich schon X mal in den Sprachnachrichten und auf Regionalversammlungen versucht habe, deutlich zu machen: Wir, der Verein Deutsche Sprache, sind eine der wenigen verbliebenen Großorganisationen in unserem schönen Land, in denen sich Menschen ansonsten sehr unterschiedlicher Weltsichten zu einem gemeinsamen Ziel zusammenfinden. Ich erwähne hier immer die

Freiwillige Feuerwehr und das Rote Kreuz. Und dann natürlich noch der ADAC. Wir spalten nicht, wir kitten, wir werfen keine Gräben auf, wir schütten Gräben zu, wir treiben Menschen nicht auseinander, wir führen Menschen zusammen, und dieses Alleinstellungsmerkmal sollten wir offensiv und lautstark in allen einschlägigen Diskussionen vertreten.

Deshalb sind auch parteipolitische Stellungnahmen auf VDS Gelände absolut tabu. Ich wiederhole mich noch mal: wer sich auf VDS-Gelände bewegt, gibt seinen Parteiausweis am Eingang ab. Und ich werde heute sehr genau darauf achten, dass diese Regel eingehalten wird. Zu unseren Mitgliedern zählen Sprachfreunde aus allen im Bundestag vertretenen und auch vielen nicht vertretenen Parteien. Wenn sie etwa im Netz nach Walter Krämer googeln, finden Sie heraus, dass ich selbst seit über 50 Jahren zu einer bestimmten politischen Partei gehöre. Aber ich wette, wenn Sie nicht aus anderen Quellen wissen, welche das ist, aus meiner Tätigkeit beim VDS kämen Sie nie darauf. Und das gleiche erwarte ich auch in allen anderen Vereinsmitgliedern.

Mehr dazu gerne heute Nachmittag.

Jetzt zum konstruktiven Teil.

Mit großem Abstand an erster Stelle zu nennen ist da unser Kampf gegen die Auswüchse der Gendersprache. Hier vertreten wir 2/3-3/4 der Bevölkerung unseres Landes, wir als VDS stehen hier gleichermaßen für die Mehrheit der Bevölkerung wie für die wissenschaftliche Vernunft. Denn anders als die Genderlobby immer

wieder und immer wieder falsch behauptet, ist diese Gender-Verirrung keinesfalls in den Sprachwissenschaften akzeptiert, Im Gegenteil. Die führenden Linguisten unseres Landes, ich nenne nur Helmut Glück, Josef Bayer oder Peter Eisenberg, halten die Gendersprache für den gleichen groben Unfug so wie wir. Dito der kürzlich verstorbene, in den Worten der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, „Doyen“ der deutschen Germanistik, Professor Harald Weinrich. Er ist der neben Peter Eisenberg wohl weltweit bekannteste Germanist überhaupt und hat, als er noch lebte, mir gegenüber die Forderungen der Genderlobby als sprachwissenschaftlich völlig unhaltbaren Unfug abgetan.

Aus meiner Sicht das wichtigste: unser Widerstand gegen die Auswüchse der Gendersprache nimmt konkrete Formen an. An erster Stelle ist hier wohl das von meiner Vorstandsfreundin Sabine Mertens initiierte und von Hans Kaufmann und seinen Mitstreitern weitergeführte Volksbegehren in Hamburg zu sehen.

Folie Hamburg

Darüber wird Hans Kaufmann unter den Top „Berichte aus den Regionen“ später noch näher berichten Ein weiteres Volksbegehren in Niedersachsen hat vor wenigen Wochen angefangen.

Folie Niedersachsen

Auch dazu wird der Chef des Organisationskomitees, unser neuer Regionalleiter für Hannover, Dr. Achim Sohns, heute Nachmittag noch etwas sagen. Hier sehen Sie mich selbst bei der Vorstellung der Initiative auf einer von mehreren lokalen Veranstaltungen in Peine. Insgesamt war ich auf fünf davon als Redner unterwegs bin immer

noch begeistert über die breite Zustimmung, die diese Initiative bei der Bevölkerung erfährt.

Krämer in Peine

Schon länger läuft unser einschlägiges Projekt in Hessen, da hat die Landesregierung aus CDU und SPD im Koalitionsvertrag sozusagen in vorausgehendem Gehorsam das Gendern in Behörden untersagt.

Hessen verbietet Gendern

Und über unser Begehren in Baden-Württemberg wird nachher einer der Organisatoren ebenfalls noch etwas sagen. Auch hier hat die Landesregierung schon vor Ende des Volksbegehrens in unserem Sinne eingelenkt:

BW lenkt ein

Und ein Volksbegehren gar nicht erst abgewartet hat man in Bayern; auch hier handelt die Landesregierung in unserem Sinn:

Bayern beschließt Genderverbot

Wenn das keine Erfolge sind, liebe Freunde, was denn sonst! Ich finde, dafür haben die Organisatoren einen kräftigen Applaus verdient!

Was ist sonst noch so passiert?

Da ist zunächst einmal unser traditioneller Tag der deutschen Sprache am ersten Samstag im September, der immer wieder gerne für Infostände, Kulturveranstaltungen und sonstige Werbung für den VDS verwendet wird. Hier eine Übersicht ausgewählter Ereignisse.

TdS1

Wie immer hatten wir Dichterlesungen und Theateraufführungen, hier stellvertretend unsere Freundin Karin Wagner aus der Region 07 – Gera, Jena. Hier in Kamen haben wir einen Tag der offenen Tür veranstaltet und in vielen Regionen gab es Infostände wie beispielhaft der hier von Annette Scheil in Nürnberg.

TDS 2

Auch unsere Kollegen im Ausland waren nicht faul, hier die Regionalgruppe in Benin mit einem Gedichtwettbewerb, oder unsere Freundin Gülanbar Pirneserova mit der Uraufführung eines ins Deutsche übertragenen aserbaidischen Theaterstücks, plus eine ganze Reihe weiterer ausländischer Aktionen, von denen ich keine Bilder habe.

Ein weiterer Fixpunkt einen Monat später ist immer das Festspiel der deutschen Sprache, das unsere Vereinsfreundin Edda Moser in Bad Lauchstädt organisiert und wo der VDS von unserem Aktiven aus Sachsen-Anhalt vertreten wird.

Moser Lauchstädt

Die hohe Landespolitik lässt sich keine Gelegenheit entgehen, an diesem Festspiel teilzunehmen. Hier rechts sehen Sie neben Edda Moser dem Ministerpräsidenten Rainer Haseloff mit Gattin. Ich selbst war auch schon mehrfach dabei und kann bezeugen, dass die unvergleichliche Edda keine Gelegenheit auslässt, um den VDS zu loben und ins Spiel zu bringen. In diesem Bundesland haben wir von allen 16 wohl die beste Stellung, und es gibt auch immer wieder

Vorschläge, den VDS nach Sachsen-Anhalt umzusiedeln, speziell in die Stadt Luthers, d.h. nach Wittenberg. Wenn die Lokalpolitik in Kamen weiter so spröde agiert wie in der letzten Zeit, wäre das tatsächlich eine interessante Option.

Unsere Regionalgruppe Sachsen-Anhalt mit Arne-Grit Gerold und Jörg Bönisch ist ohnehin eine der aktivsten im ganzen Verein. Letztes Jahr haben Sie etwa in Halle eine wundervolle Ausstellung organisiert:

Wortreich

Fast 40.000 Besucher konnten im Juni letzten Jahres im Innenhof der neuen Residenz in Halle ausgewählte Dokumente und Texte zu deutscher Sprache bewundern, eine Riesenwerbung für den VDS. Wie Sie sehen, war auch die Stiftung Deutsche Sprache als Finanzier beteiligt. Mein Freund und Vorstandskollege Jörg Bönisch hat für den Top „Berichte aus den Regionen“ schon eine Zusammenfassung von weiteren Aktionen des letzten Jahres angemeldet.

Weitere VDS-Aktionen

Hier sehen Sie eine Auswahl dessen, was sonst noch letztes Jahr im VDS passiert ist. Bitte mir nicht übel nehmen, wenn ich etwas vergessen habe. Zu meiner großen Freude sprühen viele unserer Mitglieder geradezu vor Aktionslust, von vielen Dingen erfahre ich nur zufällig. Beim **Anglizismenindex** allerdings war ich von Anfang an involviert, das ist ein Dauerbrenner, inzwischen in der 23. Auflage, ursprünglich in die Welt gesetzt von dem Namensgeber unseres Aktivenpreises, Gerhard Junker.

Projekt Anstoß, Baltische Deutscholympiade

Das Projekt „Anstoß“ unserer Nürnberger Regionalgruppe um Annette Scheil sorgt dafür, dass Erstklässler schon zu Beginn ihrer Schulzeit etwas Anständiges zu lesen bekommen, und die baltische Deutscholympiade unseres polnischen Sprachfreundes Boleslaw Andrezejewski hilft dabei, dass Deutsch als Studienfach in Polen nicht an Attraktivität verliert. Lieber Boleslaw, du bist heute hier, bitte zeige dich doch mal.

Nochmal weitere VDS-Aktionen

Bei den **Brieffreundschaften** sind wir inzwischen einer der deutschlandweit erfolgreichsten Vermittler, bei Google erscheinen wir bei diesem Stichwort auf Platz 3. Seit April 2022 haben wir mehr als 700 Kontakte angebahnt, außer nach Adressen in Deutschland auch nach Dänemark, England, Österreich, in die Schweiz oder nach Afrika. Das Alter der Brieffreunde liegt zwischen sieben und 78 Jahre, einige korrespondieren auch in Sütterlin. Bei Minderjährigen holen wir das Einverständnis der Eltern ein. Die Vermittlung ganzer Schulklassen läuft gerade an, es gibt Anfragen, neben den eben genannten Ländern, auch aus Italien, Indien, Schweden, Tschechien oder der Türkei. Viele der Vermittelten überweisen Spenden an den VDS oder werden Mitglied. Ich finde, das ist eine ungemein erfolgreiche Aktion unserer Geschäftsstelle, organisiert von der unvergleichlichen Steffi Zabel. Steffi, dafür hast auch du einen Beifall verdient!

Immer wichtiger für uns wird auch der IFB Verlag Deutsche Sprache; er gehört seit einigen Jahren dem VDS. Draußen haben wir einen

Stand, bitte gehen Sie mal vorbei und inspizieren unser reichhaltiges Angebot. Ihrer besonderen Aufmerksamkeit empfehle ich dabei unser bisher mit Abstand aufwändigstes Projekt, ein monumentales Epos zu einem heute weitgehend vergessenen Großereignis von vor über 100 Jahren; der Aufstand der Ruhrarbeiter gegen den Kapp-Putsch im März 2020, von unserem ehemaligen stellvertretenden Vorsitzenden Horst Hensel. Er ist als Delegierter für Gütersloh heute hier und schreibt ihnen auch gern eine Widmung hinein.

Ein stetig wachsendes Publikum findet auch unser wöchentlicher **Infobrief**. Falls Sie noch nicht angemeldet sind bitte Ihre E-Postadresse hinterlassen. Ich bekomme regelmäßig sehr positive Rückmeldungen dazu.

Fast schon Tradition hat unser Stand auf der **Leipziger Buchmesse**,. Wie waren auch dieses Jahr dabei, es gab viel Andrang am gemeinsamen Stand des VDS mit dem IFB Verlag:

Leipziger Buchmesse

Zusätzlich haben wir im Museum Leipzig zusammen mit der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik zu einer Lesung mit Musik eingeladen und auch dort den VDS vorgestellt. Vor Ort dabei waren – neben vielen andere Mitgliedern der lokalen VDS Regionalgruppe und der Zentrale hier in Kamen, unser Geschäftsführer Holger Klatte, hier auf dem Bild rechts im Gespräch mit Interessenten, unser Vorstandsmitglied Jörg Bönisch oder Dr. Max Haberich vom jungen VDS, zugleich unser Regionalleiter für Österreich. Er ist heute auch hier und ich habe ihn gebeten, nächstes Jahr für den Vorstand zu

kandidieren. Sie haben also nachher in der Mittagspause und beim Kaffee eine gute Gelegenheit, ihn etwas auszuquetschen.

Besonderes Lob verdienen aber Frau Beate Meckert und unsere Leipziger Regionalleiterin Angelika Snicinski-Grimm, auf deren Initiative unsere Beteiligung überhaupt erst zustandekam. Und die auch im Vorfeld die Hauptarbeit erledigt haben. Es sind immer Unmengen von Formularen auszufüllen, die Standbetreuung ist zu planen, der Aufbau des Messestands ist zu koordinieren, Parklätze und der Eintritt für die Mitwirkenden ist zu organisieren. Ich finde, dafür haben die beiden einen kräftigen Applaus verdient.

Gutes Deutsch in Wissenschaft und Wirtschaft

Eine gewisse Tradition hat auch unser Projekttag „Gutes Deutsch in Wissenschaft und Wirtschaft“, den meine Vorstandsfreunde Jörg Böhnisch und Bruno Klauk regelmäßig an der Hochschule Harz organisieren. Ich nehme an, lieber Jörg, dass du nachher in deinem Bericht aus den Regionen auch darüber noch etwas sagen wirst.

Eine sehr gute Werbung für den VDS sind auch die vielen **regionalen Sprachpreise** die unsere Aktiven vor Ort regelmäßig vergeben.

Regionale Sprachpreise

Da ist der Elbschwanenorden in Hamburg, der Lehrer-Welsch-Preis in Köln, die Bergische Eule, oder der Preis für gutes Deutsch in Mac-Pomm. Ich hoffe, ich habe niemanden übersehen. Diese regionalen Sprachpreise sind eine enorm preiswerte und effiziente Möglichkeit, auf positive Art und Weise in die Medien zu kommen. Falls in ihrer Region sowas noch nicht existiert, denken Sie mal darüber nach.

Nochmal: weitere VDS-Aktionen

Über die Aktion **Leserbriefe** werden wir morgen in der Vorstandssitzung nochmals sprechen. Die hatten wir schon ein paar Mal, da hatte ein generöser Spender ein verlängertes Wochenende in einem Dreisternehotel in Wien inklusive An- und Abreise ausgelobt für denjenigen, der in einem Jahr die meisten dann auch publizierten Leserbriefe schreibt. Das wiederholen vielleicht im nächsten Jahr. Mit einer kleinen Ausnahme: Leserbriefe in überregionalen Publikationen zählen doppelt, und Leserbriefe in Stern, Focus, Spiegel, Süddeutsche Zeitung, Welt und FAZ zählen dreifach. Ich halte das für eine weitere enorm effiziente Art und Weise, unsere Standpunkte unters Volk zu bringen. Leserbriefe werden nach meiner Erfahrung intensiver gelesen als redaktionelle Beiträge, also schon mal Federn spitzen und auf ans Werk.

In Togo, bekanntlich eine ehemalige deutsche Kolonie, wir haben da über 1000 Mitglieder, finanzieren wir ein regionales **Radioprogramm** auf Deutsch.

Die **Schlagzeile des Jahres** gibt es auch schon seit längerem. Sieger letztes Jahr war die Bild-Zeitung mit „Birkenstock latscht an die Börse“. Ich finde, diese Überschrift fasst den Weg der Firma Birkenstock von der Öko-Sandale zur Milliardenmarke prägnant zusammen. Der zweite Platz ging an den Spiegel für „*Deutschland gegen den Strom*“. So kommentierte das Magazin am 13. April 2023 das Abschalten der letzten drei deutschen Kernkraftwerke. Während überall sonst in

Europa neue Kernkraftwerke entstehen, wurden die noch gut funktionierenden deutschen vom Netz genommen. Der dritte Platz ging zur Hälfte an die taz für „*Persona non Greta*“. So beschreibt das Blatt die Reaktionen auf Greta Thunbergs Wandlung von der Umweltikone zur antisemitischen Propagandapuppe, und zur anderen Hälfte an die Augsburger Allgemeinen für die Schlagzeile „*Schnee von gestern*“. Damit wurde auf den 70. Geburtstag von Christoph Daum und dessen Kokain-Vergangenheit angespielt. Vorschläge für dieses Jahr am besten direkt an Steffi Zabel oder an unseren Geschäftsführer Dr. Klatte.

Eine noch längere Tradition hat unser **Sprachpanscher des Jahres**. Den Stimmzettel für dieses Jahr haben sie zusammen mit unserem Sprachnachrichten ins Haus geliefert bekommen. Bitte ausfüllen und zurück an die Zentrale. Das eine weitere preiswerte Möglichkeit für uns, ins öffentliche Gespräch zu kommen. Abstimmen dürfen nur VDS-Mitglieder, deshalb enthält die Rückseite des Stimmzettels auch gleich ein Beitrittsformular. Bitte fleißig kopieren und im Freundes- und Bekanntenkreis verteilen. Und natürlich Vorschläge für den Sprachpanscher 2024 direkt an die Zentrale. Und bitte mit Begründung natürlich.

Die **Stiftung Deutsche Sprache** ist eigentlich auch ein Vereinsprojekt und anders als die meisten anderen Aktionen auf dieser Folie eine Idee von mir selbst. Vor über 20 Jahren hat ein sehr vermögendes Vereinsmitglied der deutschen Sprache etwas Gutes tun wollen, seine Familie weitgehend enterbt und mehrere Millionen Euro in eine neue Stiftung zur Pflege der deutschen Sprache eingebracht. Gehen Sie

mal in Düsseldorf in die Immermannstraße nahe Hauptbahnhof, da gehört der Theo Münch Stiftung ein ganzes Haus. Da habe ich mir gesagt: das passiert nicht noch einmal, wer solche Nöte hat, kommt am besten gleich zu uns. Und wie sie ja gestern in unserer Vereinszentrale gesehen haben, funktioniert das auch. Das schöne Anwesen ist eine Schenkung und Teil von insgesamt 6 Millionen €, die der Stiftung von einem äußerst generösen Spender zugeflossen sind. Bitte lancieren Sie diese Botschaft unter ihrem wohlhabenden Freunden und Bekannten: es muss nicht immer nur das rote Kreuz oder das Tierheim sein. Vor zwei Wochen ist auch gleich die nächste Erbschaft von wieder einigen 100.000 € eingegangen.

Auch das Thema **Sütterlin** ist bei uns gut aufgehoben. Es gibt überraschend viele Menschen hierzulande, die diese Schrift noch beherrschen oder auch erlernen wollen, um Briefe und Tagebücher ihrer verstorbenen Vorfahren lesen zu können. Und was mich noch mehr überrascht: diese Leute sind oft sehr jung. Unser dafür zuständiger Mitarbeiter Rigo Neumann ist rund 50 Jahre jünger als ich. Rigo, zeig dich doch mal.

Die VDS-Akademie ist ein langfristig angelegtes Projekt, mit dem ich hoffe, eines Tages für den VDS Geld zu verdienen. Wie Sie vielleicht wissen, werden berufliche Weiterbildungsmaßnahmen vom Arbeitgeber und vom Staat sehr großzügig bezahlt, warum treten wir mit unseren hunderten von Fachleuten hier nicht als Anbieter auf? Ein erstes Seminar, geleitet von meinem Vorstandsfreund Claus Maas, zum Thema „Vom Schreiben lernen bis zur reifen Handschrift. Eine

praxisorientierte Anleitung zur Verbesserung Ihrer Schreibtechniken“ gab es bereits.

Im neuen **VDS-Bücherclub** nehmen Mitglieder des Jungen VDS klassische und moderne Literatur als Aufhänger für Diskussionen von Themen, die aktuell die Zeit bewegen, und unsere Sprachnachrichten sind natürlich unser wichtigstes Kommunikationswerkzeug überhaupt. Die Umstellung auf das neue Format hat dem Journal sehr gut getan, es liegen Exemplare zum Mitnehmen am IFB-Stand aus, bitte bedienen sie sich und geben Sie die Zeitung im Freundes- und Bekanntenkreis weiter. Das ist das beste Werbemittel, das wir zur Zeit haben. Wir nehmen auch gerne Adressen von Empfängern von Gratisexemplare entgegen; viele davon treten dann später als Mitglied bei.

Weitere Projekte werden sicher heute Nachmittag unter dem TOP Berichte noch ausführlich zur Sprache kommen. Mein Freund Manfred Schröder hat schon einen Bericht über die Lage im Ausland angemeldet. Auch unsere Auftritte in den sozialen Medien sind ein Besuch wert, klicken Sie sich mal bei Facebook, Twitter, Instagram oder tik-tok ein. Ich selbst werde zwar eines Tages ins Grab sinken, ohne von diesem ganzen Zeug viel mitbekommen zu haben, aber viele junge Leute erreicht man, ob wir wollen oder nicht, eben nur auf diese Weise, und wir müssten mit dem Klammerbeutel gepudert sein, wenn wir diese Kanäle nicht auch nutzten.

Ich für meinen Teil schließe aber erstmal die Vorstellung der seit der letzten DV durchgeführten und für die nächste Zeit geplanten Aktionen

ab. Die Liste ist nicht komplett, von vielen Aktionen an der Basis erfahre ich überhaupt nichts, und das muss ja auch nicht sein, andere werden gleich auch noch von anderen Aktiven vorgestellt. Wir sind nicht die Bundeswehr, wir werden nicht von oben kommandiert, wir sind ein Verein, der von unten lebt, der sich aus der Basis speist. Jeder von uns ist aufgefordert, in seinem eigenen Umfeld für unsere schöne Muttersprache aktiv zu werden und Ideen einzubringen. Dazu ist eine Order von oben überhaupt nicht nötig.

Ich bitte also alle Aktiven um Verzeihung, die hier nicht expressis verbis genannt worden sind, und übergeben nun das Wort an unseren zweiten Vorsitzenden Professor Roland Duhamel, der kurz etwas über die Arbeit unseres wissenschaftlichen Beirats sagen wird, dessen Vorsitzender er ist. Dann folgt in Vertretung unseres Schatzmeisters unser Geschäftsführer Dr. Klatte mit unserem Finanzbericht. Danach bzw. nach dem Kassenbericht stehen wir gerne für Nachfragen zur Verfügung. Ich selbst mache jetzt an dieser Stelle erstmal einen großen Punkt, bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns allen noch einen kreativen und ergebnisreichen Tag.

Vielen Dank!